

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 129 (2003)
Heft: Dossier (26/03): Minergie

Artikel: Einfamilienhaus in Niederbipp
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-108776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einfamilienhaus in Niederbipp



AM PROJEKT BETEILIGTE

BAUHERR

M. und H. Berger, Niederbipp

ARCHITEKT

Forum A, Architektur und Baurealisation, Innenarchitektur und Gestaltung, Herzogenbuchsee

PROJEKTENTWICKLUNG UND REALISATION

Karl Steiner AG, Zürich

EXPERTEN

Minergienachweis und Mitarbeit Heizungskonzept:

Aeschlimann / Brunner Engineering, Olten

Bauingenieur:

Frank Brunner, Stettlen

1

Loggia mit zweigeschossigen Stützen auf der Westseite
(Bild: Architekten)

Im grossen Zusammenhang gesehen sind Einfamilienhäuser planerisch etwas vom Schädlichsten, was man bauen kann. Wenn man aber diese Sichtweise einmal beiseite lässt, kann man auch bei einem Einfamilienhaus aussergewöhnliche Qualitäten entdecken. So bei diesem Neubau des Büros für Architektur und Baurealisation Forum A aus Herzogenbuchsee. Für eine umweltbewusste Familie sollte ein wohnliches und ökologisch wegweisendes Einfamilienhaus auf einer Wiese in Niederbipp erstellt werden.

Von einer möglichst einfachen und hoch gedämmten Kubatur über die Regenwassernutzung, das Bau- und Heizmaterial Holz bis zur Wahl möglichst energiesparender Haushaltgeräte sind auf allen Ebenen die Entscheide primär aufgrund ökologischer Überlegungen gefallen. Eine möglichst zeitlose Formensprache, die zwischen klassischer Moderne und Anleihen aus der



2

Bad (Bild: Architekten)



3

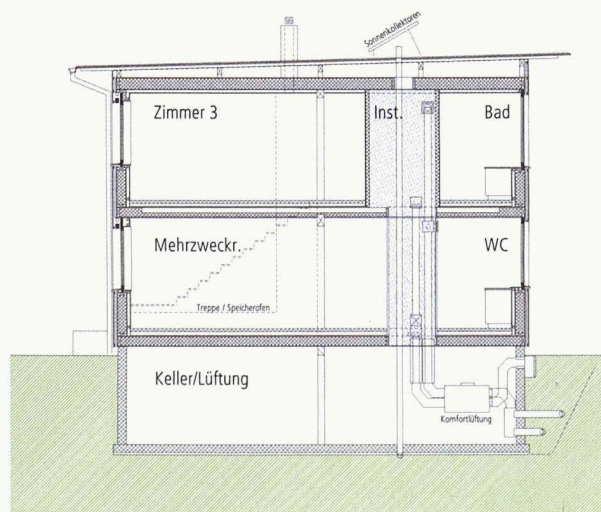
Nordfassade (Bild: Architekten)

Schweizer Nachkriegsarchitektur changiert, wird voraussichtlich dafür sorgen, dass das Haus nicht aus gestalterischen Gründen vorzeitig umgebaut oder abgerissen wird.

Die wichtigsten Entscheidungen für die Erreichung der sehr tiefen Minergie-Kennzahl (31 kWh pro m² und Jahr) waren die einfache Kubatur verbunden mit dem klaren Dämmpereimeter (es gibt keine Verbindung zwischen Keller und beheizten Räumen), die ausserordentlichen Dämmstärken (28 cm in der Wand, 30 cm im Boden gegen den Keller und sogar 34 cm im Dach) sowie die optimal abgestimmte Lüftungsanlage. Besonders auffallend ist auch die hohe Aufmerksamkeit, die den gebauten Aussenräumen und ihrer architektonischen Qualität und Nutzbarkeit geschenkt wurde.

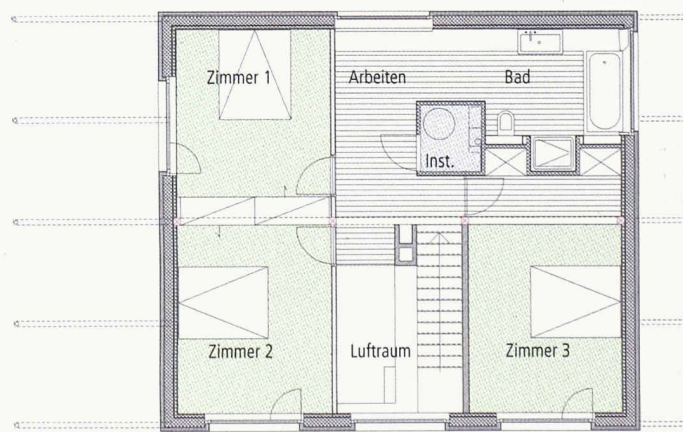
Neben dem auffälligen Portikus auf der Westseite ist dies ein längs gestreckter Nebenbau auf der gegenüberliegenden Eingangsseite, der dort nicht nur eine Hof-situation bildet, sondern gleichzeitig das Grundstück zum Nachbarn abgrenzt und viel Raum für Auto, Fahrräder, Holzlager, Werkzeug und Gartengeräte schafft.

Die Anstrengungen von Bauherrschaft und Architekten wurden vor kurzem mit dem ersten Berner Minergie-Preis gewürdigt. Unter anderem, so schreibt die Jury, wegen des radikalen energietechnischen Ansatzes in Richtung Passivhaus. Hier zeigt sich denn auch die im grossen Zusammenhang einzige Berechtigung solcher Einfamilienhäuser: ihre Rolle als Versuchslabors für künftige Entwicklungen und Standards.



4

Querschnitt, M 1:200 (Pläne: Architekten)



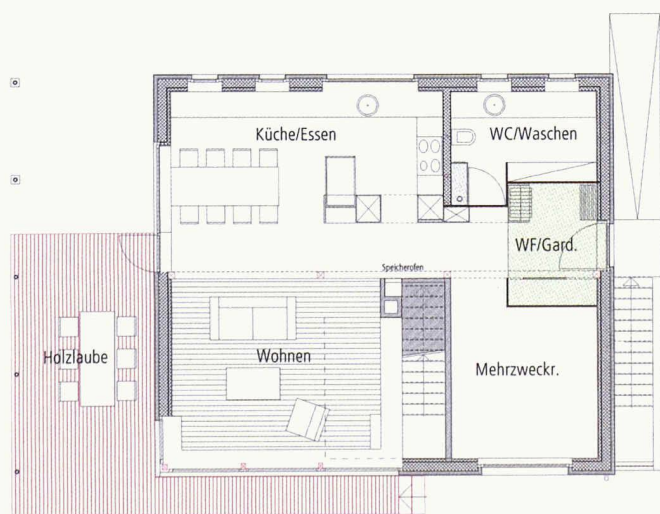
5

Obergeschoss, M 1:200



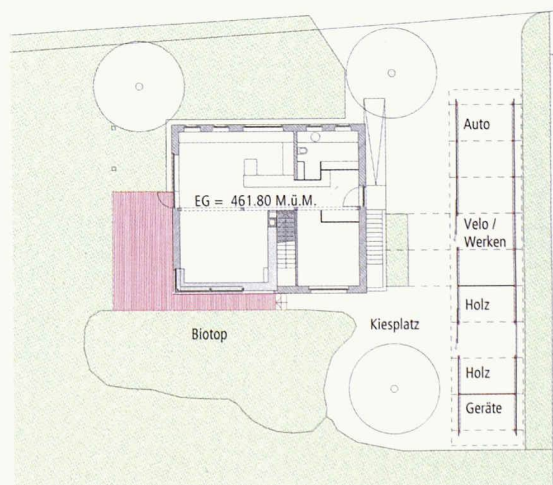
6

Treppe und Holzofen sind zum Element verschmolzen; die Fensterbank läuft als Sitzstufe weiter (Bild: Architekten)



7

Erdgeschoss, M 1:200



8

Situation, M 1:500